

Geschichte des Klosters Thierhaupten. Von Nikolaus Debler. Im Auftrage des historischen Vereines für Donauwörth und Umgebung herausgegeben von Johannes Traber. Donauwörth, L. Auer 1908 und 1911. I. Hälfte 3 *M.*, Heft 1 der 2. Hälfte 2 *M.*

Der Schluß dieses Werkes wird mit dem kommenden Frühjahr 1912 erscheinen und erst dann soll eine genauere Besprechung und Würdigung hier geboten werden. Trotzdem sei bereits jetzt auf diese Geschichte eines alten, 1803 aufgehobenen Benediktinerstiftes hingewiesen. Thierhaupten liegt im bayerischen Schwaben, Bezirksamt Neuburg, nahe an der Grenze von Oberbayern. Es gehörte zwar nie zu den bedeutenderen Stiften Süddeutschlands, doch bietet seine Geschichte eine Fülle des Interessanten ebenso für den Lokalhistoriker wie für den Freund der Geschichte Bayerns und des Benediktinerordens. Ohne Zweifel hat sich der historische Verein von Donauwörth und Umgebung ein großes Verdienst durch die Ermöglichung der Herausgabe dieser Chronik erworben. Der eigentliche Textteil liegt in 278 gefällig und sauber gedruckten Seiten nunmehr vor. Den Abschluß bilden Anmerkungen, welche im Frühjahr 1912 herausgegeben werden sollen. Zwei Bogen derselben sind mir bereits zugegangen und sie zeigen noch klarer wie der Text, daß ausgedehnte archivalische Quellenstudien die Grundlage bilden und daß eine außerordentlich reiche gedruckte Literatur beigezogen wurde. Die Anschaffung dieser mit großem Fleiße bearbeiteten Geschichte von Thierhaupten kann schon jetzt empfohlen werden. N. B.

Analecta Vaticano-Belgica. Vol. V. Suppliques d'Innocent VI. (1352—1362). Textes et Analyses par D. Ursmer Berlière O. S. B. Rom, Brüssel, Paris 1911. XXX u. 995 S. 15 Fr. — Das Hauptwerk des belgischen historischen Institutes in Rom, die Vaticano-belgischen Analecta, schreitet rüstig vorwärts. Vier stattliche Bände, welche sich die Veröffentlichung aller päpstlichen Dokumente, die sich auf die alten Diözesen Cambrai, Liège, Therouanne und Tournai beziehen, zur Aufgabe machen, liegen bereits vor. Die Briefe Papst Johann XXII. (1316—34) 2 Bände, die Briefe Papst Benedikt XII. (1334—1342) und die Suppliken Papst Klemens VI. (1342—1352). Weitere Briefe des Papst Johann XXII. und die Briefe Papst Klemens VI., sowie die Suppliken Papst Urban V. (1362—1370) befinden sich bereits unter der Presse, während die Bearbeitung weiterer Briefe Papst Klemens VI., die Briefe Papst Urban V. und Gregor XI. (1370—1378) schon begonnen hat. Die Art der Arbeitsweise des belgischen Institutes zeigt uns die vorliegende seines Begründers und Ehrendirektors, des bekannten Historikers aus Maredsous, Don U. Berlière. Es war eine Unsumme von Mühe, welche der Arbeiter auf sich nahm. Nach den 9 Pontifikatsjahren des Papstes Innozenz VI. werden 1859 eingelaufene und erledigte Bittschriften, Signationen, Resignationen u. s. f. wörtlich angeführt. Der erklärende Apparat steht gleich unten in Anmerkungen. Ein zweiseitiges Namen-, Sachen- und Personenregister, welches allein 240 Seiten umfaßt, krönt das schöne Werk, welches nicht bloß für die Geschichte Belgiens und seiner geistlichen Stiftungen, sondern auch für die deutsche und französische Nachbarschaft von wesentlicher Bedeutung ist. J. St.